



Seminar für das Lehramt
an Gymnasien und Gesamtschulen

Schriftlicher Entwurf für den 5. Unterrichtsbesuch am 05.06.2007

Name:

Fach: Sport

Lerngruppe: 12G2 (17 m / 8 w)

Zeit: 12:45 – 14:00 Uhr

Ort: Essen

Fachleiter:

HS-Leiter:

Leitende pädagogische Perspektiven

- A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen

Inhaltsbereich und Gegenstand

- 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Basketball

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Erarbeitung des Positionsspiels im Basketball im Kontext der umfangreichen Spielregeln und der positionsspezifischen technischen Anforderungen.

Einordnung der Unterrichtseinheit in das Unterrichtsvorhaben:

1. Wiederholung von Basketballtechniken und –regeln als Vorbereitung für die weitere Erarbeitung (Korbleger, Passen, Fangen, Grundregeln)
2. Einführung des 1:3:1-Positionsspiels zur Strukturierung und Ordnung des Angriffsspiels.
3. **Das Spiel „unter dem Korb“ – Erarbeitung der regelbedingten Handlungsmöglichkeiten und Schulung der daraus resultierenden**

Korbwurftechniken des Brettcenters (Highpost) im Basketballangriffsspiel.

4. Die Position des Aufbauspielers - Technische Fertigkeiten (beidhändiges Dribbeln, Wurf- und Lauffinten) und taktische Fähigkeiten (Übersicht, Spielverständnis)
5. Die Position der Flügelspieler – Werfen aus der Distanz, Pick-And-Roll, Give-And-Go
6. Die Position des Halbcenters – Passen, Werfen aus der Halbdistanz, Wurf- und Passfinten

Thema der Unterrichtseinheit:

Das Spiel „unter dem Korb“ – Erarbeitung der regelbedingten Handlungsmöglichkeiten und Schulung der daraus resultierenden Korbwurftechniken des Brettcenters im Basketballangriffsspiel.

Kernanliegen:

Die SuS sollen in Gruppen selbständig die spezifischen Korbwurftechniken (Hakenwurf, Center-Korbleger) für das Centerspiel mit dem Rücken zum Korb schulen, indem sie Übungsformen entwickeln, die das durch die Regeln räumlich und zeitlich eingeschränkte (3-Sekunden-Regel, Schrittregel) Aktionsfeld des Brettcenters simulieren.

Teillernziele:

Die SuS sollen ...

- positionsrelevante Regeln nennen und erläutern
- Wurftechniken des Brettcenterspielers aufgrund der einschränkenden Regeln und des begrenzten räumlichen Aktionsfeldes ableiten
- in leistungsdifferenten Gruppen kooperieren und zu Arbeitsergebnissen (Übungsformen) kommen
- erarbeitete Übungsformen auf einem Arbeitsblatt theoretisch verdeutlichen
- Übungsformen präsentieren und beschreiben
- verschiedene Übungen zum gleichen Gegenstand praktizieren
- Übungen hinsichtlich ihrer Effizienz reflektieren und beurteilen

- erlernte / geübte Technik des Center-Korblegers bzw. Hakenwurf im Spiel unter Wettkampfbedingungen versuchen anzuwenden

Verlaufsplan:

U-Phase	Inhalte	Organisation Unterrichtsform Medien Geräte	Did.-meth. Kommentar
Begrüßung und Organisation	Vorstellung des Besuchs. Ankündigung einer Stunde, die jeden SuS fordert und Kreativität verlangt. Einteilung von vier Mannschaften. Bekanntgabe der jeweiligen „Gruppenköpfe“ durch den Lehrer.	Sitzkreis L.-Info	Spannung und Motivation erzeugen. Die Einteilung der Mannschaften erfolgt nach dem erwarteten Könnensstand der SuS. <u>Ziel</u> : Gleichstarke Mannschaften. Die Mannschaften sind gleichzeitig die Gruppen für die Erarbeitungsphase und das Abschlussspiel. In jeder Gruppe soll ein erfahrener BB-Spieler sein. Deswegen werden diese technisch starken Spieler vom L. als Gruppenkopf bestimmt, auf jeweils eine Bank geschickt und die restlichen SuS per Abzählverfahren (1-4) zugewiesen. Dies ermöglicht eine frühzeitige Orientierung und Organisation, die für den weiteren Std.-Verlauf beibehalten wird.
Spezifische Erwärmung	Zehnerball: In je einer Hallenhälfte spielen zwei Mannschaften gegeneinander. Regel: Rückpass ist verboten. Vorgabe: Kein Dribbeln, Bewegung nur per Sternschritt, Ball max. 3 Sek. halten. Inaktive SuS zählen die Ballstationen <u>laut</u> mit und achten auf die 3-Sek.-Regel	Parteibänder 2 Bänke 2 Basketbälle	Zwei Bänke teilen die Halle in zwei Spielfelder. Je eine Mannschaft bekommt Parteibänder. Durch diese Spielform wird der Schwerpunkt der Stunde bereits aufgegriffen: Anbieten, Fangen und schnell weiterspielen. Inaktive SuS bekommen bereits die erste Beobachtungsaufgabe und werden so integriert. Die Spielform ist den SuS bekannt und dient der spezifischen Erwärmung.
Problemati- sierung	1.) Wiederholung der 1:3:1-Aufstellung an der Tafel SuS markiert die Positionen mit Magneten an der Tafel. 2.) Fokussierung auf die Position unter dem Korb (Brettcenter) Frage: <i>In welcher Position zum Korb kommt der Brettcenter in der Regel in Ballbesitz? > Mit dem Rücken zum Korb und</i>	Sitzhalbkreis vor der Tafel Farbige Magnete UG	Die Wiederholung ist nötig, da die letzte Std. bereits zwei Wochen zurück liegt und nicht alle SuS anwesend waren. Die Problematisierung dürfte jedoch auch für diese SuS gelingen, da die Konzentration nur auf der Center-Position liegt. Die Tafel (Spielfeld) und die farbigen Magnete dienen der Visualisierung und erlauben es, dynamische Prozesse

<p>(Kognitive Phase)</p>	<p>einem Verteidiger im Rücken. Frage: Welche beiden Regeln sind für diese Position von besonderer Bedeutung? > 3-Sek.-Regel, Schrittregel</p> <p>3.) Hinführung zu den positionsspezifischen Wurftechniken Frage: Wie kann ein Korbwurf aus der Position mit dem Rücken zum Korb und der sehr kurzen Zeit (3 Sek.) aussehen? > schnell drehen und werfen Demonstration durch einen technisch erfahrenen S.</p> <p>4.) Überleitung zur Erarbeitung „Dreh-Korbleger“ (Center-KL) und / oder Hakenwurf sind eine besondere technische Herausforderung.</p> <p>5.) Aufgabe: Entwickelt in eurer Gruppe eine Übungsform, die die Wurftechnik des Brettcenters schult. In der Übung soll die zeitliche (3-Sek.-Regel) und die räumliche (Schrittregel, wenig Raum, direkter Gegenspieler) Situation für den Brettcenter simuliert werden und die Übungsintensität für alle Beteiligten möglichst hoch sein. Skizziert die Übungsform anschließend auf dem Arbeitsblatt.</p>		<p>(z.B. Laufwege auf die Centerposition) nachzustellen.</p> <p>Durch eine fragend-entwickelnde Phase sollen die SuS auf die spezifischen Wurftechniken des Brettcenters gelenkt werden und deren Notwendigkeit begreifen.</p> <p>Zur Veranschaulichung dient eine Demonstration eines S. der auf hohem technischen Niveau spielt. Anhand dieser Demonstration soll die zeitliche und räumliche Drucksituation für den Brett-Center nachvollzogen werden, indem auf die 3 Sekunden in der Zone und die 2 Kontakte geachtet wird.</p> <p>Der Arbeitsauftrag steht auf dem Arbeitsblatt (s. Lehrmaterialien). Die Laminierung der AB ermöglicht Korrekturen und verhindert Knittern.</p> <p>In jeder Gruppe ist mindestens ein erfahrener BB-Spieler. Dieser wird so gefordert, die leistungsschwächeren SuS zu unterstützen und eine den technischen Voraussetzungen angepasste Übungsform mit zu entwickeln.</p>
<p>Erarbeitung</p>	<p>Die vier Gruppen verteilen sich auf zwei Hallen, sodass jede Gruppe eine Hallenhälfte mit einer Basketball-Zone zur Verfügung hat.</p> <p>L. beobachtet, berät und unterstützt die Erarbeitung der einzelnen Gruppen</p>	<p>4 Basketbälle Arbeitsblätter Folienstifte ggfs. Hütchen od. Markierungen</p>	<p>Die Möglichkeit zwei Hallen zu nutzen wird genutzt, um einen störungsfreien Übungsablauf zu gewährleisten. Außerdem wird durch die räumliche Trennung eine intensivere Gruppenarbeit erhofft, da das Ablenkungs- und Beeinflussungspotenzial deutlich verringert wird.</p> <p>Da in jeder Gruppe ein technisch versierter S. ist, kann diese Trennung verantwortet werden.</p>
<p>Demonstration</p>	<p>Die Gruppen präsentieren nacheinander ihre Übungsformen und erläutern ihre Arbeitsfolien. Zuschauer beobachten die Übungsformen hinsichtlich ihrer Effizienz (Intensität, zeitliche und räumliche Anforderung)</p>	<p>Sitzreihe auf den mittleren Bänken</p>	<p>Während der Präsentation der einzelnen Übungsformen sitzen die übrigen SuS auf den beiden mittleren Bänken. So kann eine freie Sicht und eine akustische Aufnahme für alle SuS erreicht werden. Vor der Präsentation wird nochmals auf den Arbeitsauftrag verwiesen und auf eine</p>

			entsprechende Beobachtung der Übungsform hingewiesen. Dadurch wird erreicht, dass die SuS Vor- und Nachteile der einzelnen Übungen erfassen und eine Bewertung der Übung vornehmen können.
Reflexion I	<p>Besprechung der einzelnen Übungsformen: Fragen: <i>Welche Übung war am effektivsten?; Ist die 3-Sek.-Regel und die Schrittregele eingehalten worden?; Mit welcher Übungsform kann durch eine hohe Übungsintensität ein Erlernen und eine Verbesserung des Center-Korblegers oder des Hakenwurfes erreicht werden?</i></p> <p>Einigung auf zwei Übungsformen (wenn alle Übungen geeignet sind und der Platz in der Halle ausreicht, werden alle vier Übungsformen ausprobiert)</p>	Sitzkreis	<p>Durch die Unterschiede der einzelnen Übungen, werden Vor- und Nachteile und der Grad der Übungseffektivität hinsichtlich der Schulung der neuen Wurftechnik deutlich.</p> <p>Bei der Reflexion dienen die beschrifteten AB der Gesprächsorientierung.</p> <p>Bei der anschließenden Übungsphase, können sich die SuS vor Beginn der jeweiligen Übung nochmals über den genauen Ablauf informieren.</p>
Übung	<p>Ausgewählte Übungsformen werden (evtl. im Stationenlauf) praktiziert.</p> <p>Nach ca. 3 Minuten wird auf ein Signal (Pfeifen) die Übung gewechselt.</p>	<p>2 Basketbälle</p> <p>ggfs. Hütchen od. Markierungen</p>	<p>Idealerweise können alle vier Übungen an den Körben der Längsseite der Halle in Form eines Stationenlaufs durchgeführt werden. Ob dies möglich ist, hängt einerseits vom räumlichen Ausmaß der Übungsformen und der Anzahl der anwesenden SuS ab.</p> <p>Reicht der Platz nicht, werden zwei Übungsformen in je einer Hallenhälfte von je einer Gruppe durchgeführt. Die beiden nichtaktiven Gruppen beobachten den Übungsablauf von den Mittelbänken aus und geben den Aktiven Feedback.</p>
Anwendung (Abschluss- spiel)	<p>Spiel 5:5 mit festgelegten Positionen (1:3:1-Aufstellung), SuS übernehmen Schiedsrichterrolle und Zählerfunktion. Regeln: Ein Mädchen muss pro Angriff am Ball gewesen sein, weibliche Körbe zählen doppelt; Körbe aus der Brettcenterposition zählen einen Punkt mehr.</p>	<p>Parteibänder</p> <p>1 Basketball</p>	<p>Die Sonderregeln sind den SuS bereits bekannt und werden sehr konstruktiv umgesetzt. Auch die Übernahme von Schiedsrichter- und Zählerrolle ist üblich. Als Unterstreichung des Schwerpunktes der Std. wird ein Korb aus der Brettcenterposition mit einem Extrapunkt belohnt.</p>
Reflexion II und Ver- abschiedung	<p>Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit: Abschlussfrage: <i>Wer sollte möglichst die Brettcenterposition einnehmen? > Ein körperlich starker und großer Spieler. Müssen denn alle BB-Spieler groß und stark sein?</i></p> <p>Verabschiedung der SuS.</p>	Sitzkreis	<p>Die Abschlussfrage dient der Sensibilisierung für die weitere Erarbeitung der anderen Positionen und deren spezifischen Eigenschaften.</p>

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang:

Lerngruppe:

Der Grundkurs 12G2 setzt sich zusammen aus 17 Schülern und 8 Schülerinnen. Das leitende Profil für diesen Kurs sind die beiden Bewegungsfelder *Bewegen im Wasser – Schwimmen* und *Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele*. Das Leistungsvermögen im entsprechenden Gegenstandsbereich *Basketball* kann nur aus drei Unterrichtseinheiten (eine Hospitationsstunde und zwei selbst durchgeführte Stunden) in dieser Lerngruppe abgeschätzt werden. Auffällig sind drei sehr gute Basketballspieler mit Vereinerfahrung und zwei bis drei gute Freizeitspieler sowie auf der anderen Seite drei bis vier Mädchen und zwei Jungen, die deutliche motorische Probleme in den technischen Bereichen des Basketballs haben. Positiv ist in diesem Zusammenhang, dass kein Zurschaustellen der guten und kein Bloßstellen der leistungsschwachen SuS zu beobachten ist. Die Lerngruppe ist sehr lebhaft, was auf die planmäßige Unterrichtszeit zurückzuführen ist (9. und 10. Stunde) und überwiegend leistungs- und arbeitswillig.

Ein pädagogisch motivierter Ansatzpunkt für die gezeigte Unterrichtseinheit, ist die verantwortungsvolle Einbeziehung der technisch sehr guten Schüler. Zwei von diesen Schülern sind sogenannte „Russland-Deutsche“, die in Gesprächsphasen auffallend zurückhaltend sind. Durch die Übernahme von Verantwortung für eine Gruppe, soll ihr Leistungspotenzial genutzt und eine stärkere verbale Unterrichtsbeteiligung gefördert werden.

Im Regelfall sind 20 – 22 SuS anwesend, sodass die Planung der Unterrichtseinheit sich auf diese Zahl bezieht. Aufgrund der veränderten Unterrichtszeit (alle anderen SuS der Schule haben nach der 5. Std. – 12:40 Uhr – frei) und der entsprechenden Kommunikation per Aushang und „Mundpropaganda“, lässt sich nicht genau absehen, wie viele SuS tatsächlich anwesend sein werden.

Sachanalyse / thematische Legitimation der Unterrichtseinheit:

Im Bewegungsfeld *Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele* „setzen sich die SuS in der gymnasialen Oberstufe vor allem mit den komplexen Handlungssituationen und Regelwerken [...] auseinander. Im Vordergrund stehen hierbei die Schulung spezifischer Wahrnehmungs-, Handlungs- und

Entscheidungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen Fertigkeiten und taktischen Fähigkeiten.“¹

In diesem Zusammenhang legitimiert sich der Aufbau des Unterrichtsvorhabens und die gezeigte Unterrichtseinheit. Die SuS sollen ausgehend von den bereits erarbeiteten und bekannten Regeln (3-Sekunden-Regel, Schrittregel) die technische Notwendigkeit erkennen, den angenommenen Ball auf der Brettcenter-Position sofort weiterzuverarbeiten. Dies geschieht durch eine schnelle Drehung auf einem Fuß (Sternschritt) und dem sofortigen Korbwurf als so genannter *Center-Korbleger* (auch *Pivot-Korbleger*). Die eigentliche Wurfbewegung (Druckwurf auf den Zielkasten) ist den SuS bereits bekannt. Eine Variante ist der *Hakenwurf*, welcher gleichzeitig mit der Körperdrehung in Richtung Korb ausgeführt wird. Diese Technik ist noch anspruchsvoller, aber ebenfalls ein situationsbedingt effektives Wurfinstrument.

Die erste Leistung der SuS ist das Ableiten dieser Wurftechniken aufgrund der besonderen zeitlichen (3-Sek.-Regel) und räumlichen (mit dem Rücken zum Korb, Schrittregel) Ausgangssituation des Brettcenters. Dieser sehr spezielle Unterrichtsgegenstand legitimiert sich ebenfalls aus den Vorgaben der RuL: *„Ist „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ in der Qualifikationsphase ein profilbildendes Bewegungsfeld, muss eines der in den beiden ersten Gegenstandsbereichen genannten Sportspiele [Basketball] kontinuierlich und **vertieft** Gegenstand des Unterrichts sein.“²*

Konzept

Das gemeinsame Erkennen der technischen Notwendigkeit der Wurftechniken, wird als Ausgangspunkt für die weitere Erarbeitung genutzt. Denkbar wäre auch ein erfahrungsorientierter Ansatz. So könnten im Rahmen einer Problematisierung, Übungsformen vorgegeben werden, die Situationen unter dem Korb in der Zone provozieren, die die SuS in eine Lage bringen, eine neue Wurftechnik als Handlungsoption zu benötigen. Eventuelle technische Lösungsoptionen könnten anschließend ausprobiert und reflektiert werden.

Aufgrund der Tatsache, dass in der Lerngruppe einige erfahrene Basketball-Spieler sind, wäre dieser Weg nicht geeignet, da diese erfahrenen Schüler die

¹ Ministerium f. Schule, ... (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW - Sport, S. 15

² ebd. S. 16

entsprechenden Wurftechniken vorgeben bzw. demonstrieren würden und ihrerseits unterfordert wären.

In der geplanten Konzeption sollen gerade die starken SuS mit schwächeren SuS kooperieren, Verantwortung hinsichtlich eines Gruppenergebnisses übernehmen und einen Übungsprozess mit initiieren, von welchem alle SuS profitieren.³

Aus diesem Grunde ist es konzeptionell nötig, eine normierte Bewegung vorzugeben, die sich aus der Problematisierung ergibt.

Ein weiteres Argument für die vorliegende Konzeption ist die räumliche Situation. Da zur Unterrichtszeit aufgrund von Abiturprüfungen bereits Schulschluss ist, stehen zwei Hallen zur Verfügung. So bietet sich eine Gruppenarbeit durch die gegebene räumliche Distanz der Gruppen an. Diese Form ist den SuS im Sportunterricht bislang nicht sehr geläufig, sodass diese Organisationsform eine zusätzliche Motivation darstellen kann. In dieser Form kann selbständiges Lernen⁴ praktiziert und *„Prinzipien des Übens und Wiederholens [verstanden werden]“*⁵. Außerdem bietet sich so die *„Gelegenheit zur Ausbildung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit.“*⁶

Ein weiterer zentraler konzeptioneller Schwerpunkt liegt auf der Präsentation und Reflexion der Gruppenergebnisse (Übungsformen). Hier werden Unterschiede sichtbar und die Effizienz von Übungsformen zur Schulung einer neuen Technik, können durch den Vergleich einzelner Übungsformen beurteilt und konkretisiert werden. Weiterhin ist es möglich, Übungsformen technisch unterschiedlichen Voraussetzungen zuzuordnen.

Im Rahmen der konzipierten Unterrichtseinheit wird der motorische Bereich (Erlernen und Schulen einer neuen Technik – Center-Korbleger / Hakenwurf), der soziaffektive Bereich (Kooperation in Gruppen, Präsentation und Bewertung von Arbeitsergebnissen) und der kognitive Bereich (Regelverständnis und Auswirkungen auf die spielspezifische Technik) geschult.

³ vgl. ebd. S. 31: „Bewusst lernen: Voraussetzung für eine zunehmende Selbstgestaltung der Lernprozesse ist, dass SuS Gesetzmäßigkeiten, Methoden und Organisationsformen des Lernens erfahren und kennen lernen. So werden sie in die Lage versetzt, Lernprozesse selbständig zu initiieren und zu steuern.“

⁴ vgl. ebd. S. 21

⁵ ebd. S. 21

⁶ ebd. S. 22

Methodische Entscheidungen (Ergänzungen zum did.-meth. Kommentar)

Die frühzeitige Einteilung von Mannschaften / Gruppen verhindert einerseits weitere zeitraubende Organisationsphasen, andererseits fördert sie den Gruppenzusammenhalt über die gesamte Unterrichtseinheit. Ein Zusammenspiel der Mannschaft erfolgt im Rahmen des bekannten Spiels *Zehnerball*. Neben dieser sozialen Komponente werden in dieser Spielform bereits wesentliche Elemente des Unterrichtsschwerpunktes motorisch aufgegriffen (Zeitdruck, eingeschränkter Bewegungsraum, Bewegung und Orientierung nur über Sternschritt möglich). Die Halle wird vor dem Spiel durch zwei Bänke geteilt. Diese Teilung bleibt bis zum Abschlussspiel bestehen.

Während der kognitiven Phase (Problematisierung) soll das Demonstrieren an der Tafel (mit den farbigen Magneten) durch das Demonstrieren auf dem Spielfeld ergänzt werden. So wird beispielsweise die Position des Brettcenters nach Erhalt des Balles (mit dem Rücken zum Korb) an der Tafel beschrieben und auf dem Feld praktisch vorgeführt. Ebenfalls in praktischer Form wird die Wurftechnik von einem Schüler oder dem Lehrer demonstriert. Ziel dieser Phase ist es, Transparenz für alle SuS hinsichtlich der Ausgangssituation und der technischen Ausführung zu schaffen. Das Entwerfen einer Übungsform zur Schulung des Center-Korblegers bzw. des Hakenwurfes, ermöglicht zum einen die Nachstellung und Nachvollziehung der Spielsituation, zum anderen der häufigen Ausführung (Übung) dieser Technik.

Die Arbeit mit den Arbeitsblättern (s. Lehrmaterialien) dient einer vertieften Auseinandersetzung mit der Aufgabe und der visuellen Unterstützung während der Präsentation. Durch das Skizzieren der erarbeiteten Übungsform soll erreicht werden, dass alle SuS der Gruppe die Übungsabfolge wirklich verstehen (Stichwort: Verstehen durch Transformation) und die SuS der anderen Gruppen eine Anleitung für die Durchführung im Rahmen der Übungsphase haben.

Ob ein Stationendurchlauf mit allen vier entwickelten Übungsformen möglich ist, lässt sich noch nicht abschätzen, da weder die Anzahl der anwesenden SuS, noch das räumliche Ausmaß der Übungsformen absehbar sind. Die Übungen werden in einer Halle durchgeführt und gegebenenfalls ist in jeder Hallenhälfte eine Gruppe aktiv und die andere beobachtet die Ausführung und gibt Rückmeldung.

Das Abschlussspiel dient schwerpunktmäßig der Weiterentwicklung der Spielpraxis sowie der Einhaltung der Spielpositionen und greift das Erarbeitete nur in der Form auf, dass Korberfolge aus der Brettcenterposition mit einem Extrapunkt belohnt

werden. Die weiteren Sonderregeln sind den SuS bekannt und haben keinen direkten Bezug zum Thema der Unterrichtseinheit.

Lehrmaterialien

Übungsform zur Schulung der Wurftechnik des Brettcenters

Aufgabe:
Entwickelt in eurer Gruppe eine Übungsform, die die Wurftechnik des Brettcenters schult. In der Übung soll die zeitliche (3-Sek.-Regel) und die räumliche (Schrittregel, wenig Raum, direkter Gegenspieler) Situation für den Brettcenter simuliert werden und die Übungsintensität für alle Beteiligten möglichst hoch sein. Skizziert die Übungsform anschließend auf dem Arbeitsblatt.

Laufweg: →	Pass: - - →	Korbwurf: ⇒
Angreifer: △	Verteidiger: X	

AB, eigener Entwurf

Literatur

Ministerium f. Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hrsg.):
Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW - Sport. Frechen 1999